



**Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Dr. Hanneli Döhner
(Sekretär DGGG)
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Institut für Medizin-Soziologie
Martinistr. 40
20246 Hamburg
Tel.: +49(0)404 28 03-45 28
Fax: +49(0)404 28 03-40 56
E-Mail:
doehner@uke.uni-hamburg.de

Geschäftsstelle der DGGG

Vincentz Verlag
Anne Freytag
Schiffgraben 43
39175 Hannover
Tel.: 05 11-9 91 01 79
Fax: 05 11-9 91 01 92
freytag@vincentz.net

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

An alle DGGG-Mitglieder

Unsere Geschäftsstelle bittet alle Mitglieder, ihr die aktuellen Email-Adressen mitzuteilen an: info@dggg-online.de. Für Sie ist das nur 1 Minute Ihrer sicherlich kostbaren Zeit, aber für die Arbeit der Geschäftsstelle des Präsidiums wäre das eine große Hilfe für eine bessere Kommunikation und Informationsweitergabe. Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Hier auch noch ein Hinweis darauf, dass Sie als Mitglieder selbstverständlich auch die DGGG-Mitteilungen nutzen können, um die Kolleginnen und Kollegen über wichtige Kongresse oder andere Aktivitäten zu informieren. Bitte schicken Sie Ihre Nachrichten an: doehner@uke.uni-hamburg.de. Die internen Deadlines für die nächsten Ausgaben sind: 5. Mai, 7. Juli und 4. September 2003.

1. Bericht der Präsidentin

Liebe Mitglieder,

viel habe ich heute nicht zu berichten. Das Einrichten einer Geschäftsstelle ist deutlich aufwendiger als gedacht. Die Zusammenarbeit mit Frau Freytag vom Vincentz-Verlag ist sehr erfreulich angelaufen und für uns alle – jedoch wohl ganz besonders für Frau Döhner in ihrer Funktion als Sekretär der DGGG – eine große Erleichterung.

Im Februar hat in Berlin eine Klausurtagung zum Thema Abbildung der Geriatrie im DRG-System stattgefunden. Näheres dazu im Bericht aus der Sektion II.

Der Österreichische Kongress steht bevor, und ich werde über unsere DGGG-Symposien beim nächsten Mal berichten.

Mit besten Grüßen
Ihre Dr. med. A.-K. Meyer

2. Aus den Sektionen

2.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Jahrestagung 2003:
siehe Kongresskalender

Kontakt:

Prof. Dr. Klaus Sames
sames@uke.uni-hamburg.de

2.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nun kommt es leider doch nicht zu einer ersten gemeinsamen Tagung der Sektion I und Sektion II im September 2003. Seitens der Sektion I sieht Herr Sames als Vorsitzender logistische Probleme. In Absprache mit Herrn Sames ist es folglich zu einer neuen Terminierung für uns gekommen.

**Neuer Termin:
der 10. und 11. 10. 2003
in Hamburg**

Angedacht sind Referate um die Themen Weltaltenplan, Rheumatologie, Diabetologie und Apoplex im Sinne einer State-of-the-art-Fortbildung.

Am 10.10.03 planen wir eine Mitgliederversammlung der Sektion II und im Anschluss daran einen geselligen Abend. Es wäre schön, wenn Sie sich diesen Termin vormerken würden. Neben der Fortbildung hat sicherlich auch Hamburg als Stadt viel Attraktives zu bieten.

Am 12.02.03 hat in Berlin eine erste Klausurtagung zum Thema „Geriatrie und DRG“ mit Vertre-

tern der Kostenträger, der DKG, der Bundesärztekammer, DIMDI und Inek sowie Vertretern der BAG, DGG und DGGG stattgefunden. Es fand ein kritischer Diskurs bezüglich der Abbildung unseres Fachbereiches im deutschen DRG-System statt. Anerkennung fanden die unsererseits über GEMIDAS erhobenen Daten, der von uns erarbeitete Kodierleitfaden und insbesondere der zur Diskussion stehende Entwurf der Abgrenzungskriterien zwischen Akut-, Frührehabilitation und Rehabilitation im Fachgebiet Geriatrie. Dennoch bleibt uns eine wesentliche Hausaufgabe. Es besteht die klare Forderung von Kostenträgerrechnungen als Basis zur Teilnahme der Geriatrie an der nächsten Kalkulationsrunde des Inek-Institutes. Aufgrund dieser Kalkulationsergebnisse werden dann Erlös-relevante Berücksichtigungen im DRG-System Deutschland festgelegt.

Für die Kalkulationsrunde 2003 ist bereits Ende März der Stichtag beim Inek und somit für uns nicht zu bewältigen.

Die Kalkulation für 2005 wird in 2004 auf der Datenbasis von 2003 stattfinden, also auf der Basis von heutigen Daten und Zahlen, die anhand des Geriatriekodiermanuals und der Abgrenzungskriterien in der Geriatrie strukturierter und transparenter als je zuvor ausfallen müssten.

Ich bitte alle Kolleginnen und Kollegen eindringlich und herzlich, in Ihrem Haus bei der verantwortlichen kaufmännischen Leitung um Mitarbeit zu werben, so dass wir eine reelle Anzahl verwertbarer Datensätze Anfang 2004 zur Verfügung haben werden, die vom Inek-Institut ausgewertet werden können.

Soviel für heute.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. A.-K. Meyer

Leitende Ärztin

2.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Call for Papers

Tagung „Zukunftstrends und Nachwuchsförderung in der sozialwissenschaftlichen Gerontologie“ vom 10.–11. Oktober 2003 in Berlin

Die Jahrestagung 2003 der Sektion III (Sozial und Verhaltenswissenschaftliche Gerontologie) der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) wird am 10. und 11. Oktober 2003 an der Freien Universität Berlin stattfinden.

Tagungsprogramm

Freitag, den 10. Oktober

13.00–14.00 Registrierung

14.00 Eröffnung der Tagung

14.15 Eröffnungsvortrag von PD Dr. Jaqui Smith, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin, „International Psychological Research in Gerontology: Trends and Perspectives“

15.00–17.00 Parallele Postersessions

ab 17.30 Informelles Beisammensein in der „Luise“

Samstag, den 11. Oktober

10.00 Überblicksreferat von Dr. Hans-Joachim von Kondratowitz, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin, „Standards und Entwicklungsperspektiven der internationalen sozialwissenschaftlichen Forschung zum Altern“

11.00–13.00 Parallele Postersessions

13.00–14.00 Mittagspause

14.00–15.00 Überblicksreferat von Prof. Dr. Hans-Werner Wahl, Deutsches Zentrum für Altersforschung, Heidelberg, „Zukunft des Alterns und der Altersforschung in sich verändernden Umwelten: Szenarien zu Kontinuität und Wandel“

15.00–17.00 Parallele Postersessions

17.00 Posterprämierung und Tagungsschluss

Wir möchten herzlich dazu einladen, die Resultate von aktuellen Qualifikationsarbeiten in Form von Posterpräsentationen vorzustellen. Die Präsentationen werden in Postergruppen zusammengefasst und von Mentoren diskutiert, die die Arbeiten zwei Wochen vor Tagungsbeginn erhalten sollen. Die drei besten Arbeiten werden mit 250,-, 200,- und 150,- € prämiert. Bitte machen Sie Ihre Doktorand(innen) und Diplomand(innen) auf diese Tagung aufmerksam. Einreichungen aus allen Bereichen sozialwissenschaftlicher gerontologischer Forschung sind herzlich willkommen. Anmeldungen mit einem Abstract (max. 25 Zeilen) werden ab sofort bis zum **30. 5. 2003** entgegengenommen. Der Tagungsbeitrag beträgt 30,- € pro Person.

PD Dr. Susanne Zank (Berlin), Prof. Dr. Fred Karl (Kassel), Dr. Frank Oswald (Heidelberg)

Anmeldungen an:
PD Dr. Susanne Zank
Freie Universität Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie
Arbeitsbereich Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung
Arbeitsgruppe Gerontologie
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

2.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Jahrestagung der Sektion IV mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Autonomiefördernde Hilfeleistungen aus der Sichtweise unterschiedlicher Betroffenheit und Berufsgruppen“ vom 15.–16. September 2003 in Mönchengladbach

Herr Wallrafen-Dreisow hat die Verantwortung für die Organisati-

on der Tagung übernommen. Der Vorstand wird im April das Programm in einer „Arbeitsfassung“ vorstellen.

Kontakt:
Wallrafen-Dreisow@t-online.de

Im Mabuse-Verlag wird im Frühjahr die Dokumentation der Beiträge der Sektion IV in Dresden unter dem Titel „Entwicklungsli-

nien im Gesundheits- und Pflegewesen. Die Pflege älterer Menschen aus system- und sektorenübergreifender Perspektive“ (Arbeitstitel) erscheinen.

Dr. Hildegard Entzian

Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de

3. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 01.03. und dem 15.04. 2003 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 75. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Dieter Glaubitt, Seevetal (12.03.)

zum 65. Geburtstag

Frau Kinie J. Hoogers, Köln (05.03.)

Herr Dr. med. Franz-Peter Geier, Düsseldorf (21.03.)
Frau Dr. Hildegard Bechtler, Berlin (08.04.)

zum 60. Geburtstag

Herr Dr. med. Dieter Schaller, Bremen (02.03.)

Frau Dr. habil. Dorothea Roether, Rostock (18.03.)

Herr Dieter Kreuz, München (23.03.)

Frau Dr. med. Ingrid Koslowski, Potsdam (12.04.)

Herr Dr. Hans Lothar Steinhauer, Tübingen (13.04.)

Herr Thomas Rölke, Hamburg (24.04.)

4. Wir suchen: aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Althammer, Georg
Anhaus, Regina
Baum, Frank
Beerbaum, Monika
Bojack, Barbara
Brunckow, Peter
Buch, Barbara
Conradi, Martin
Ebel, Jürgen-Michael
Gaul, Uwe
Gottschling, Gisela
Hoffmann-Kuhnt, Christoph
Hörr, Robert

Herrmann, Jörg
Hettler-Boedicker, Gisela
Jüchtern, Jan-Carsten
Kaysers, Ralf
Kauss, Thomas
Krumme, Bärbel
Kirchhof, Ralf-R.
Leidig, Christa
Lighthart, Gerard Jan
Luft, Helmut
Malewski, Elzbieta
Majewski, Michael
Nafroth, Wolfgang

Rottmann, Petra
Schmidt, Rudolf
Schulz, Hans-Ulrich
Schumacher, Margret
Vogel, Johannes
Weber, Sascha
Weinland, Markus
Weinrebe, Wolfram
Willenberg, Safia
Wittwer, Uwe-Karsten
Wollmann, Helmut P.
Zanier, Gabriella
Zervas, Eva

5. Kongresskalender

2003

April 2003

Int. Psychogeriatric Association European Regional Meeting
1.-4. 04. 03
Genf, Schweiz
www.ipa-online.org

6. Jahrestagung der Dt. Ges. f. Gerontopsychiatrie und -psychotherapie (DGGPP)
2.-5. 04. 03
München
www.ctw-congress.de/dggpp

10. Krankenhaus-Controller-Tag
„Krankenhauscontrolling – Schnittstelle zwischen Medizin, Pflege und Management“
3. 04. 03
Berlin
DVKCeV@aol.com

Workshop: Ethik für die Praxis-Hilfen für ethische Entscheidungen im medizinischen Alltag
11.-12. 04. 03
München
www.apph.org

First Int. Congress, Active Longevity: An Integral Approach
21.-25. 04. 03
Havanna, Kuba
longevidad2003@infomed.sid.cu

109. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin (Internistenkongress)
26.-30. 04. 03
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 30 79 46

Zukunftsmarkt Geriatrie
Integration der Altersmedizin im Zeitalter der DRGs
28.-29. 04. 03
Frankfurt/Main
www.euroforum.de

III PAN AMERICAN Congress Gerontology
30.04.-03.05.03
Buenos Aires, Argentinien
www.sagg.org.ar

Mai 2003

6th Int. Conference on Progress in Alzheimer's and Parkinson's Disease
8.-12. 05. 03
Sevilla, Spanien
www.kenes.com/adpd/interest.asp

Jahrestagung der Ges. f. Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (GQMG)
Qualität und Markt: Bedarf – Versorgung – Perspektiven
8.-10. 05. 03
Wiesbaden
www.gqmg.de

Tagung: Altenpflege und Rehabilitation – aktuelle Entwicklungen und Anforderungen an die Versorgungsstruktur
9.-10. 05. 03
Würzburg
www.uni-wuerzburg.de/rehabilitation

4. Hessisch-Thüringischer Geriatrietag 2003
10. 05. 03
Meiningen
georgenhaus@t-online.de

Jahrestagung der Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie zu den Themen „Kinder- und Jugendgesundheit“ und „Behinderte“
15.-16. 05. 03
München
www.lrz-muenchen.de/~medizinsoziologie

American Geriatrics Society Annual Meeting
15.-18. 05. 03
Baltimore, MD, USA
info@americangeriatrics.org

106. Deutscher Ärztetag
20.-23. 05. 03
Köln
Tel. 02 21 / 22 12-33-38

Paritätischer Landesverband Baden-Württemberg – Symposium
Integrierte Versorgung im Netzwerk! Der richtige Weg in die Zukunft
21. 05. 03
Heilbronn
www.paritaet-bw.de

1. Interdisziplinärer Gerontologiekongress
Spannungsfeld Prävention – Rehabilitation – Pflege
22.-23. 05. 03
Bad Kissingen
geriatrieforum@vincentz.de

6. Wiener Internationaler Geriatriekongress – Aktives Altern
22.-24. 05. 03
Wien
ilse.howanietz@sop.magwien.gv.at

Juli 2003

Vth European Congress of Gerontology
2.-5. 07. 03
Barcelona
www.eriag.com/barcelona2003/ing/html/

Fifth Conference of the International Society for Quality-of-Life Studies
20.-24. 07. 03
Frankfurt/Main
www.qualityoflife-2003.de

August 2003

IPA's Eleventh International Congress
Enhancing the Human Connection in the Age of New Technologies: Implications and Opportunities for the Aging
17.-22. 08. 03
Chicago, USA
www.ipa-online.org

2nd Congress of the European Union Geriatric Medicine Society
27.-30. 08. 03
Florenz
www.mfgroupe.com

September 2003

Fachtagung der DGGG Sektion IV: Sozialgerontologie und Altenarbeit
„Autonomie fördernde Unterstützungs- und Hilffarrangements“
15.-16. 09. 03
Mönchengladbach
Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de

Jahrestagung der Dt. Ges. f. Sozialmedizin und Prävention
24.-27. 09. 03
Greifswald
www.dgsmp.de

Fachtagung der DGGG Sektion I: Experimentelle Gerontologie
„Verlängerung der Lebensdauer“
25.-26. 09. 03
Hamburg
sames@uke.uni-hamburg.de

Psychosoziale Versorgung in der Medizin
28.-30. 09. 03
Hamburg
www.psychosozialemedizin2003.de

Oktober 2003**108. Kongress der Dt. Ges. f. Physikalische Medizin und Rehabilitation**

1.-4. 10. 03
Hamburg
gutenbrunner.christoph@mh-hannover.de

Jahrestagung der DGGG Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Wissenschaftliche Nachwuchsförderung
10.-11. 10. 03
Berlin
zank@ipg-berlin.de

Fachtagung der DGGG Sektion II: Geriatrische Medizin

10.-11. 10. 03
Hamburg
a-k.meyer@t-online.de

Third International Congress on Vascular Dementia

23.-26. 10. 03
Prag
www.kenes.com/vascular

Beweglich trotz Hindernissen

Physische Mobilität bei psychischen Einschränkungen
Psychische Mobilität bei physischen Einschränkungen
30.-31. 10. 03
St. Gallen, Schweiz
www.sgg-ssg.ch

November 2003**11th Annual EUPHA Conference Globalisation and Health in Europe: Harmonising Public Health Practices**

20.-22. 11. 03
Rom
congrssi@prex.it

56th Annual Scientific Meeting of the Gerontological Society of America

21.-25. 11. 03
San Diego, CA, USA
geron@geron.org

2nd International Forum on Gerontorheumatology

27.-29. 11. 03
Amsterdam
www.marktwo.nl

2004**April 2004****110. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin (Internistenkongress)**

17.-21. 04. 04
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 30 79 46

12th European Symposium of the Section Epidemiology and Social Psychiatry (Association of European Psychiatrists)

Determinants and Consequences of Psychiatric Illness
23.-26. 04. 04
Mannheim
www.AEP-Epidemiology2004.de

Juni 2004**8th Congress of the European Federation for Research in Rehabilitation (EFFR) Rehabilitation Sciences in the New Millennium**

Challenge for Multidisciplinary Research
13.-17.06.04
Ljubljana, Slovenia
Tel. +3 86/1/4 376 600

Juli 2004**9th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders**

17.-22. 07. 04
Philadelphia, PA, USA
www.alz.org

August 2004**6th World Congress on Aging and Physical Activity**

3.-7. 08. 04
London, Ontario, Kanada
www.uwo.ca/actage

Oktober 2004**Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie**

7.-9. 10. 04
Hamburg (geplant)
www.dggg-online.de

20th Int. Conference of Alzheimer's Disease International

15.-17. 10. 04
Kyoto, Japan
E-Mail: adi2004@jtbcom.co.jp

2005**April 05****111. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin (Internistenkongress)**

2.-6.04.05
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 30 79 46

Juni 2005**XVIII World Congress of Gerontology**

26.-30.06.05
Rio de Janeiro, Brasilien
Email: nortonsa@uol.com.br

2009**Juli 2009****XIX World Congress of Gerontology**

5.-10. 07. 09
Paris, Frankreich
Email: bforette@noos.fr

Mehr unter:

www.medizinische-kongresse.de
www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm

6. Preise

6.1 Förderpreis AMD ausgeschrieben

Auch in diesem Jahr schreibt das Unternehmen Novartis Pharma den Förderpreis für innovative Entwicklungen und therapeutische Ansätze bei der Therapie der altersbezogenen Makuladegeneration (AMD) aus. Der Preis ist mit 7500 € dotiert und richtet sich an Nachwuchswissenschaftler und Ophthalmologen mit besonderem Interesse an der AMD.

Die Arbeiten sollten veröffentlicht oder zur Veröffentlichung angenommen worden sein und höchstens 10–15 Seiten umfassen. Der Arbeit soll ein Verzeichnis der Publikationen sowie eine Darstellung des beruflichen Werdegangs beigelegt sein. Einsendeschluss ist der **1. Mai 2003**.

Die Arbeiten werden unter dem Stichwort „Förderpreis AMD“ ein-

gereicht bei: Frau Professor Dr. med. Gabriele E. Kang, Universitäts-Augenklinik Ulm, Prittwitzstraße 43, 89075 Ulm,

E-mail:

gabriele.lang@medizin.uni-ulm.de

Quelle: Ärzte Zeitung Nr. 44, 7./8. März 2003-03

6.2 Golden Helix-Preis

Bewerbungen für den Golden Helix-Preis 2003 sind ab April 2003 möglich. Die Vorarbeiten dazu könnten jedoch heute schon begonnen werden. Weitere Informationen sind jederzeit von der Golden Helix-Preis-Managerin, Frau Gabriele Kirchner, Ver-

band der Krankenhausdirektion Deutschlands, Oranienburger Str. 17, 10178 Berlin oder über www.vkd-online.de abzurufen.

Den Golden Helix-Preis 2002 erhielten die beiden Projekte:

- „Weniger Schmerzen bei Kindern mit Krebs“ der Gesell-

schaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie

- „Langzeitbetreuung von Patienten mit apallischem Syndrom (Wachkoma)“ des Geriatriezentrums Wienerwald, ein Pflegeheim

6.3 Vontobel-Preis für Gerontologie in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gerontologie an der Universität Zürich

Das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich verleiht jährlich anlässlich des Zürcher Gerontologietages oder im Rahmen des Zürcher Alterssymposiums den von der Familien-Vontobel-Stiftung dotierten Preis für Altersforschung an der Universität Zürich.

Zielsetzung

Hauptziel ist die Förderung von Forschungsprojekten mit gerontologischem Themenschwerpunkt an der Universität Zürich und in der Schweiz. Dabei soll die Erschließung praktischer Erfahrungen für die Forschung sowie die wissenschaftliche Überprüfung der gerontologischen Praxis in der Schweiz und insbesondere an der Universität Zürich mehr Bedeutung erlangen. Ein wichtiges Anliegen ist auch die Information

und Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu Fragen des Alterns in unserer Gesellschaft. Es soll eine kontinuierliche Diskussion zwischen den Generationen angeregt und Möglichkeiten der Solidarität verschiedener Alters- und Berufsgruppen aufgezeigt werden. Dabei hat die Förderung von transdisziplinären und praxisnahen Forschungsprozessen hohe Priorität.

Teilnahme

Grundsätzlich können alle an Schweizer Hochschulen, inklusive Fachhochschulen, eingeschriebenen Studierenden und Assistierenden sich am Preisausschreiben beteiligen. Gaststudierende und in der Schweiz tätige Forscher und Forscherinnen können ebenfalls mit ihren Arbeiten am Preisausschreiben teilnehmen.

Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer akzeptieren die

hier festgelegten Wettbewerbsbedingungen. Die Gewinner sind damit einverstanden, dass ihre Arbeit oder eine Kurzfassung davon in der „PRAXIS“ publiziert werden darf.

Anforderungen

Die eingereichten Arbeiten müssen der obigen Zielsetzung entsprechen. Sie können in den Sprachen deutsch, französisch, italienisch und englisch an das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich eingesandt werden.

Preisverleihung

Die verfügbare Preissumme beträgt SFr. 35 000,- und wird anlässlich des Gerontologietages vom 1.10.2003 verliehen. In der Regel wird diese Preissumme auf zwei der Arbeiten verteilt. Die

Entscheidungen über Zuerkennung oder Nichtzuerkennung eines Preises oder über die Verleihung eines Ehrenpreises sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preiszuteilung

Die Preiszuteilung erfolgt durch Mehrheitsentscheid der Leitung des Zentrums für Gerontologie Zürich, ergänzt durch einen Vertreter der Familien-Vontobel-Stiftung. Vorgängig werden die Arbeiten durch unabhängige externe Experten begutachtet.

Einreichen der Arbeiten bis zum **31. Juli 2003** an:

Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie
Sekretariat
Schaffhauserstraße 15
8006 Zürich
Tel. 00 41 / 1 / 635 34 20

7. Sonstiges

7.1 BMBF: Pressemitteilung Nr. 031/2003 vom 13.03.2003

Neue Wege bei der Bekämpfung des Schlaganfalls:

„BerlinNeuroImaging Center“ eröffnet.

Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert Konzept mit 1,6 Mill. €

Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn hat auf die zunehmende Bedeutung der Neurowissenschaften für die Bekämpfung von Krankheiten wie dem Schlaganfall hingewiesen. Bulmahn sagte anlässlich der Eröffnungsveranstaltung des „Berlin NeuroImaging Centers“ in der Charité, sie sei sicher, dass diese Einrichtung einen wertvollen Beitrag dazu leisten könne. Das „Berlin NeuroImaging Center“ gehört zu den Gewinnern des Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur „Einrichtung von Zentren für Bildgebung in den klinischen Neurowissenschaften“.

Bulmahn sagte: „Die wissenschaftliche Exzellenz, die dem Berliner Konzept durch die Förderzusage bescheinigt wird, unterstreicht, wie produktiv und notwendig es gerade auch in den Neurowissenschaften ist, Zusammenarbeit über die Grenzen von Disziplinen und Instituten hinweg zu organisieren“.

Das „Berlin NeuroImaging Center“ ist das Ergebnis einer Zu-

sammenarbeit von Medizinerinnen und Medizinern verschiedener Berliner Kliniken mit Wissenschaftlern der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Das Berliner Konzept wird vom BMBF innerhalb von drei Jahren mit 1,6 Millionen € gefördert.

„Das ist auch ein Erfolg für die Wissenschaftsstadt Berlin, die auf dem Feld der Gesundheitsforschung mit ihrer leistungsfähigen universitären Medizin, mit medizinischen Großforschungseinrichtungen und mit den einschlägigen Max-Planck-Instituten ein enormes wissenschaftliches Potenzial aufweisen kann“. Gerade auch für die moderne neurowissenschaftliche Forschung sei Berlin ein Standort mit besonderen Qualitäten, weil hier das Know-how einer ihrer zentralen Methoden, der funktionellen Bildgebung, gebündelt werde, erklärte die Bundesforschungsministerin.

Das „Berlin NeuroImaging Center“ beschäftigt sich vor allem mit der Erforschung des Schlaganfalls und der krankheitsbedingten Vorgänge im Gehirn eines Patienten. Mit Hilfe der bildgebenden Verfahren sollen Veränderungen des betroffenen Nervengewebes identifiziert werden, um so die Voraussetzungen für eine verbesserte Diagnose und Therapie zu schaffen.

Das BMBF wird nach Angaben Bulmahns allein im Rahmen des

Programms der Bundesregierung „Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen“ bis zum Jahr 2005 rund 600 Millionen € für die Erforschung der Ursachen und Entstehungsprozesse von Krankheiten sowie für die Entwicklung neuer Präventions-, Diagnose- und Therapieverfahren zur Verfügung stellen. Dazu kommen seit 2001 noch 180 Millionen € aus UMTS-Mitteln, die für den Aufbau des Nationalen Genomforschungsnetzes eingesetzt werden.

„Damit neue Forschungsergebnisse künftig noch schneller den Weg in die Arztpraxen und zu den Patientinnen und Patienten finden, legen wir in den kommenden Jahren ein besonderes Gewicht auf die enge Verzahnung von Grundlagenforschung und klinischer Forschung. Das ist ein wichtiger Schritt zur Senkung der Kosten im Gesundheitswesen“, sagte die Bundesforschungsministerin abschließend.

BMBF Bundesministerium
für Bildung und Forschung
Pressereferat (LS 13)
Tel. 0 18 88-57-50 50
Fax: 0 18 88-57-55 51
E-Mail: Presse@bmbf.bund.de
<http://www.bmbf.de>

7.2 Summer School: For a Healthy Life in Europe / Pfingsten auf Kreta

Zweite Summer School der EU Master-Studiengänge Public Health Nutrition und Gerontology

Im letzten Sommer wurde in Valenzia die 1. gemeinsame Summer School der europäischen Master-Studienprogramme erfolgreich durchgeführt. Sie wird nun regelmäßig jedes Jahr stattfinden und ist gleichzeitig als fester Bestandteil in das Curriculum des European Master Gerontology integriert. In diesem Sommer wird die 2. gemeinsame Summer School der beiden europäischen Masterprogramme Gerontology und Public Health Nutrition über Pfingsten auf Kreta veranstaltet. Sie steht wieder unter dem Motto: „For a Health Life in Europe“. Termin: 8.–17. Juni 2003, Tagungsort ist das Mediterranean Agronomic Institute of Chania.

Die Summer School wird gemeinsam organisiert von der Unit for Preventive Nutrition Karolinska Institutet Stockholm, der Vrije Universiteit Amsterdam sowie der Medical School der Universität Athen, in Verbindung mit dem EU-General Directorate of Health and Consumer Protection (SANCO).

Zwei Kurse werden angeboten, zu denen sich Interessenten bitte bis zum **15. April** bzw. dem **1. Mai** anmelden können:

1) EU Basics in Public Health Nutrition (5 ECTS).

Anmeldungen und weitere Informationen unter: prevnut@prevnut.ki.se oder www.prevnut.ki.se

2) Health and Aging in Europe: Challenges and Opportunities (5 ECTS).

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

info@eumag.org oder

www.eumag.org oder

C.Heijke@scw.vu.nl

(Geschäftsführung European Master Gerontology Vrije Universiteit Amsterdam).

Im Herbst 2003 startet der European Master Gerontology – EU-MaG –. Bewerberinnen und Bewerber, welche sich für dieses Master-Programm interessieren und mindestens über einen BA-Abschluss oder ein entsprechendes Äquivalent verfügen, können sich ab sofort anmelden: C.Heijke@scw.vu.nl oder RJTV_Rijsselt@scw.vu.nl.

Weitere Informationen zum EU-MaG auch bei Dr. Martha Meyer, Universität Bremen, FB 11, mmeyer@uni-bremen.de

7.3 Press Release, 12 March 2003: European Parliament's Intergroup on Ageing – Statement to the Spring Council „For a better coherence on ageing issues“

On Tuesday 11th, the European Parliament's Intergroup on Ageing successfully re-launched its activities with a meeting dedicated to the preparation of the Spring Summit 2003. Around 20 MEPs were present to hear presentations and to discuss on the Commission's proposals on pensions and employment of older workers.

At the end of the meeting, MEPs adopted a statement to the Spring Summit, which stresses the need for a coherent approach on ageing issues at EU level and a better mainstreaming of these questions in all EU policies, including social policies. They also call on Commission and Council to give a real voice to the Euro-

pean Parliament in the Open Method of Co-ordination, especially on social protection matters. According to Mrs Sanders (ELDR, Netherlands), one of the co-President of the Intergroup, „this method sounds friendly, but clearly leaves the European Parliament behind. National and European Parliaments need to express their opinion on these questions. They have to be heard“.

Joint document: – Intergroup's Statement to the Spring Council

The Intergroup on Ageing is an informal discussion group within the European Parliament. It brings together MEPs from all political groups and nationalities to discuss ageing-related issues. Created in 1984, the Intergroup is

now chaired by a bureau composed of 8 co-Presidents: Guido Podestà (PPE, Italy); Stephen Hughes (PSE, UK); Maria-Liese Flemming (PPE, Austria); Marieke Sanders (ELDR, Netherlands); Bartho Pronk (PPE, Netherlands); Jean Lambert (Green, UK); Gerard Collins (UEN, Ireland); and Jan Andersson (PSE, Sweden).

For any additional information, please contact AGE, the European Older Peoples Platform <http://www.age-platform.org>

Catherine Daurele
Tel. +32.2.280.14.70
Fax +32.2.280.15.22
catherine.daurele@age-platform.be